

Arkanum

Skulptur

Malerei

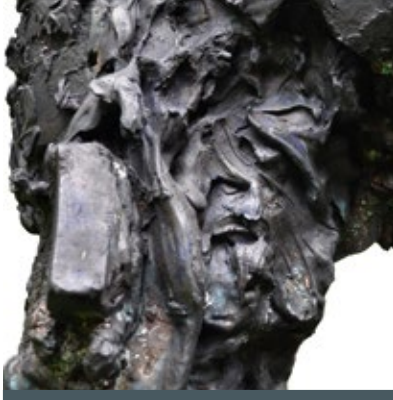
Zeichnung

Joachim Kuhlmann



Umschlag / Vorderseite:
Arkanum V, 2007, Bronze, schwarz patiniert, Höhe 235
Standort: Darmstadt, Hilpertstraße: Bürogebäude / Innenhof

Arkanum



**Skulptur
Malerei
Zeichnung**

Joachim Kuhlmann



**Ausstellung in der
Regionalgalerie Südhessen
im Regierungspräsidium Darmstadt**



**mit einer Einführung in den
Skulpturengarten Darmstadt
von Elisabeth & Joachim Kuhlmann**

Grußwort der Regierungspräsidentin

Liebe Besucherinnen und Besucher,

auf der Höhe ihres Schaffens, mit diesem Titel überschrieb kürzlich die Rundschau einen Artikel zum Skulpturengarten von Joachim Kuhlmann und seiner Frau Elisabeth. Auf der Ludwigshöhe haben die beiden in den letzten 15 Jahren ein künstlerisches Kleinod geschaffen, einen erstaunlichen, äußerst liebevoll gepflegten Park mit den Bildhauerarbeiten des aus Leipzig stammenden Künstlers.

Er steigt zur Ausstellung in der Regionalgalerie Südhessen quasi aus seinem Olymp zu uns herab an den Luisenplatz, um mitten im Trubel der Stadt eine Schau zu präsentieren, die sowohl ganz aktuelle Werke als auch einen kleinen Einblick in frühere Schaffensphasen ermöglicht. Ich persönlich freue mich sehr, dass wir Herrn Kuhlmann für unsere Galerie interessieren konnten. Einerseits, um dem mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgestatteten Künstler in unserer Galerie ein angemessenes Forum zu bieten, andererseits, um die Arbeit am Skulpturengarten zu unterstützen.

Arkanum – für Paracelsus sinngemäß synonym mit den geheimen Kräften der Natur – ist der Titel der Ausstellung, und so heißt eine prominent im Innenhof positionierte, überlebensgroße Bronze.

Dass das denkmalgeschützte Kollegiengebäude einmal mehr auch mit anspruchsvollen Bildhauerarbeiten belebt wird, ist für unser Haus ein Gewinn. Und das war vor inzwischen 20 Jahren der Anlass, das Haus zu öffnen: einen Ort guter Energien zu schaffen und auch für die im Hause Tätigen eine gute Atmosphäre zu schaffen.

Außerhalb der nur schwer zu bewältigenden Hürde Museum und ohne Konkurrenz zu professionellen Galerien sollte dieser Raum den Künstlerinnen und Künstlern der Region ein Forum sein. Inzwischen hat sich die Galerie einen Namen machen können, nicht zuletzt durch die kompetente Unterstützung des unabhängigen künstlerischen Sachverständigenbeirats. Dessen Mitglied Dr. Held wird auf den folgenden Seiten über den Skulpturenpark berichten, dessen Besuch ich Ihnen gern ans Herz lege.

Das Regierungspräsidium trägt mit der Galerie gern bei zur staatlichen Aufgabe der Kulturförderung, ein eigenes Budget gibt es hierfür jedoch nicht.

Der eigens für die Unterstützung der Ausstellungen im RP gegründete, gemeinnützige Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V. finanziert über Spenden und Fördermittel sowie den Mitgliedsbeiträgen unter anderem die Kataloge für die Künstlerinnen und Künstler. Neue Mitglieder sind hier stets willkommen.

Im Namen des Vereins danke ich dem Kultursommer
Südhessen e.V. ganz herzlich für die Unterstützung der
Ausstellung von Joachim Kuhlmann.

Dem Künstler und seiner Frau wünsche ich für ihr weite-
res gemeinsames Kunstschaffen viel Erfolg und Inspiration
und Ihnen viel Freude beim Betrachten der Kunstwerke
und dieses Kataloges.

Brigitte Lindscheid
Darmstadt, im August 2017

Kunst- und Wunderkammer unter freiem Himmel Zum Kuhlmann'schen Skulpturengarten auf der Ludwigshöhe

*In einem Garten ging das Paradies verloren,
in einem Garten wird es wiedergefunden.
Blaise Pascal*

Die Versöhnung von Kultur und Natur? Das sagt sich so leicht, so harmonieselig, letztlich so voreilig. Der genauere Blick auf den Skulpturengarten, dem sich Joachim und Elisabeth Kuhlmann seit 2003 mit einem jährlichen Kraft- und Zeitaufwand von mehreren tausend Stunden widmen, legt Differenzierteres bloß. Anderes als lediglich ein pittoreskes Stelldichein von Menschenwerk und Pflanzenpracht auf einer gut 240 Meter hoch gelegenen Lichtung im Wald am Südrand Darmstadts.

Nur zum geringeren Teil nämlich sind diese, die Pflanzen, natürlich als von selber dem Boden entsprossen und überlassen den eigenen Wachstumsgesetzen, noch weniger im strikten Sinne von „standortgerecht“: Einheimisches oder Exoten – das meiste ist nachträglich angepflanzt, um von Elisabeth Kuhlmanns föhlsamer Hand geführt, genährt, gehegt, gelegentlich umgesetzt und ja, gestutzt und gejätet zu werden.

Und jenes, das Menschenwerk, besteht keineswegs nur aus Beispielen der freien, in Marmor- und Kalkstein oder in Bronze ausgeführten Bildhauerei, in deren Formensprache sich, typisch für Joachim Kuhlmanns existenziell-agonale Auffassung vom Körper, Organisches und Kubisches dynamisch durchdringen – in selbstverständlicher Nachbarschaft mit den Skulpturen erkennt man, zweckentfremdet, planvoll zertrümmert, in einen neuen Kontext hineinokuliert, Fundstücke vom Fried- oder Bauhof wie ausrangierte Säulen und Grabdenkmäler.

Vielleicht am verwirrendsten die Momente, wenn Menschenwerk sich Natur unterwirft wie die Karyatide, die gekrönt ist, statt von lastender Architektur, von einem schwammartig porös wirkenden Granitbrocken. Oder wenn aus profanem Bereich Stammendem wie den bizarren Baumwurzeln, der leuchtend roten Vase aus dem Baumarkt, dem abgeworfenen Hirschgeweih der Ritterschlag zuteil wird, mal solitär, mal kombiniert mit anderem auf einen Sockel gehoben zu werden, somit herangeführt an Kunstrang.

In dieser Hinsicht erinnert der Skulpturengarten auf der Ludwigshöhe weniger an die namhaften Freilichtskulpturen-parks, die sich seit den 60er Jahren international verbreitet haben, als an bestimmte Sammlungen von Fürsten der Renaissance und des Barock, wo gänzlich heterogene Exponate rein ihres Schauwertes wegen zusammengetragen waren. Mit dem Unterschied, dass die Kunst- und Wunderkammer der Kuhlmanns sich unter offenem Himmel über ein 4000-Quadratmeter-Hanggelände ergießt, auf dem Sockel- und Bodenobjekte alternieren, mehr noch: interagieren mit Azaleen, Hortensien und Rosen, lichten japanischen Weiden, Kirschlorbeer, Koniferen, dazu Storchschnabel, allerlei Stauden, Farnen und diversen Arten Efeu.

Offen gehaltene Blickachsen geleiten von Station zu Station; dann wieder stößt man auf intim-verschwiegene Winkel mit Hecken, Sitzbänken, Vogeltränken; als würde das gestufte Terrain selbst ständig neue Kapitel aufschlagen. Ebenso viel Augenmerk wie auf die plastischen Werte der Botanik wird gelegt auf das jahreszeitlich wechselnde Farbenspiel. Konstante bleibt der Kontrast zwischen bunten Blüten, hellen Steinen, patinierten Bronzen, sogar rotlackierten technoid-konstruktiven Arbeiten aus verschweißtem Metallschrott – ein Seitenzweig der Kuhlmann'schen Bildhauerei – untereinander und insgesamt gegen das Dunkelgrün des umgebenden Waldes.

„Wir wollen die Zutaten so sortieren, dass der Garten ein verdichtetes Gesamtbild ergibt“, erläutert Elisabeth Kuhlmann das Rezept. „Der Garten wächst wie ein Bild, und wie ein Bild ist er ein Unikat“, bestätigt ihr Mann.

Im Zentrum solchen Bildes, die Hanghälften trennend, das langgestreckte Gebäude, mit einer wechselvollen Vergangenheit erst als Flak-, später Forsthelfer-Baracke, darin die Kuhlmanns es sich wohnlich eingerichtet haben. Tatsächlich verströmt das Projekt in seiner Hybridposition zwischen Kunst und Natur etwas Einzigartiges. Dito als Ort zum lustwandeln, staunen, Anregung ebenso wie Ruhe finden. Aber auch zum Wahrnehmung trainieren, lernen. Was sein Echo findet in den Reaktionen von Besuchergruppen unterschiedlichsten Alters, die die Angebote regelmäßiger öffentlicher Führungen nutzen, von Elisabeth Kuhlmann absolviert mit fachlichem Kenntnisreichtum und pädagogischem Elan. Sie schließen einen Halt in dem Seitenbau ein, der im Winter als Joachim Kuhlmanns Atelier dient und als Mini-Galerie für Wechselausstellungen im Sommer – dann verrichtet der Bildhauer seine schweißtreibende Arbeit nämlich unter einer zwischen Bäumen gespannten Zeltplane, gekühlt von der Brise, die auf der Höhe dankbarer weht als drunten in der Ebene. Von wo freilich die Gäste gepilgert kommen.

Speziell für die Schulklassen erweist sich die Begegnung mit dieser „Oase mitten im Waldbetrieb“ (Elisabeth Kuhlmann), diesem Ort ein bisschen außerhalb von Zeit und Raum, als Herausforderung. Doch gerade vom „Fremdblick“, in hunderten verschiedenen Handschriften gespiegelt im Gästebuch, profitieren die Hausherren, laut eigener Aussage, immer wieder. „Schon öfter fiel in den Reaktionen das Wort `Freiheit`, was wir als tolle Bestätigung empfinden.“ Sie leben mittlerweile lang genug dort, um zu wissen, dass der Ort Potentiale einbringt, die sich nicht vorausplanen lassen.

Und um sich weiterführende Fragen zu stellen: „Was macht der Ort mit einem selber?“ Das Hinnehmen von Vergänglichkeit, ablesbar in Fragmentiertem und Verwittertem hier, reichlich Moos und Spinnweben dort, gehört zu den Erfahrungen. Was für die Kuhlmanns allmählich

zum Lebenswerk wird, meldet von Jahr zu Jahr, von Veränderung zu Veränderung deutlicher Anspruch an auf eine besondere ästhetische Kategorie. Der Skulpturengarten Darmstadt, er nimmt – nicht anders als der Merz-Bau von Kurt Schwitters, eine Film-Installation von Matthew Barney, eine Wagner-Oper oder, naheliegender, der Beuys-Block im Hessischen Landesmuseum - Züge eines Gesamtkunstwerks an. Das komplettiert wird von dem den vorgegebenen Pfaden folgenden Besucher als beweglichem Akteur. Wenn der zwischendurch meint, Paradiesesluft zu schnuppern, muss das keine Halluzination sein: auch der Garten Eden war angelegt und eingehegt, war kein wildwüchsiger Dschungel, sondern ein kultiviertes Stück Erde – wie sonst hätten exakt in seiner Mitte die zwei ominösen Obstbäume sprießen sollen?

© Dr.Roland Held, Darmstadt 2017



Sarkophag, 1993/97, Carrara-Marmor / Edelstahl / Plexiglas, 54 x 119 x 55 cm



Kreuz, 2010, Carrara-Marmor / Schrift, vergoldet, 31 x 76 x 14,5 cm



Arkanum IV, 2006, Carrara-Marmor, 75x 31 x 31 cm



Kubischer Torso, 2008 Carrara-Marmor, 51 x 14 x 29 cm



Körperhülle, 1997, Carrara-Marmor, Höhe 83 cm



Vorm Horizont, 1998, Untersberger Marmor, Höhe 82 cm



Kopf, 1996/2003, Bronze, schwarz patiniert, Aufl.6, Höhe 81 cm



Magnifikat zu Johann Sebastian Bach, 1999,
Bronze braun patiniert, Höhe 77 cm



Torso, 2007, Bronze, Aufl.6, 101 x 24 x 27 cm

Karyatide, 1981/91,
Bronze schwarz patiniert, 55,5 x 23 x 24 cm



Torso, 2013, Bronze, Aufl.6, Höhe 88 cm (2 Ansichten)



Licht und Schatten, 2012, Figurengruppe in Eichenholz:
geschwärzt (Schatten) Höhe 188 cm; farbig gefasst (Licht) Höhe 276 cm



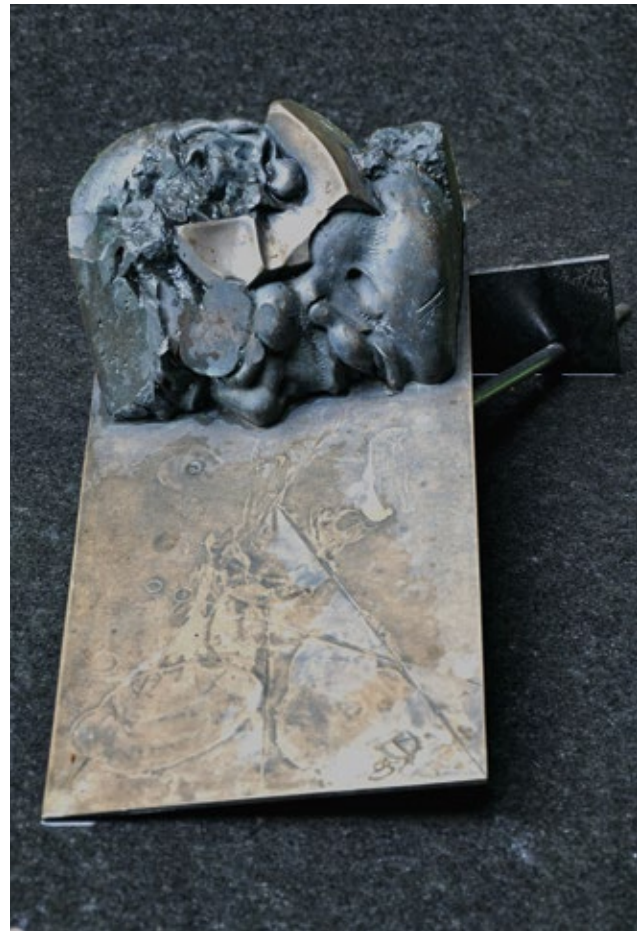
terra incognita, 1986, Bronze, schwarz patiniert, 26 x 31 x 23 cm



terra incognita I, 1986, Freyburger Kalkstein, Acryl bemalt, 26 x 31 x 23 cm



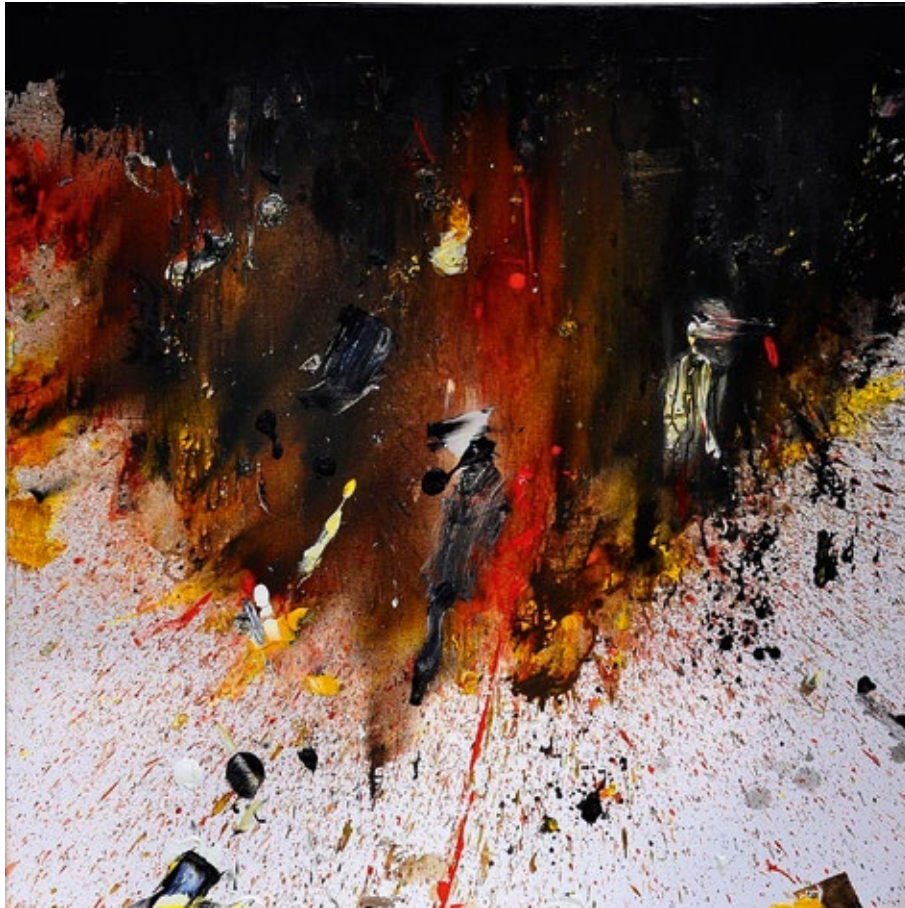
Spiegelbild, 1986, Freyburger Kalkstein / Aluplatte



Spiegelbild, 1995, Bronze / Stahlstab, Höhe 27,5 cm



Fuß-Fessel, 1996, Carrara-Marmor / Stahlseil, 18,5 x 45,5 x 12 cm



O.T., 2011, Öl / Leinwand, 100 x 100 cm



Erde – himmelwärts, 2011, Öl / Leinwand, 100 x 100 cm

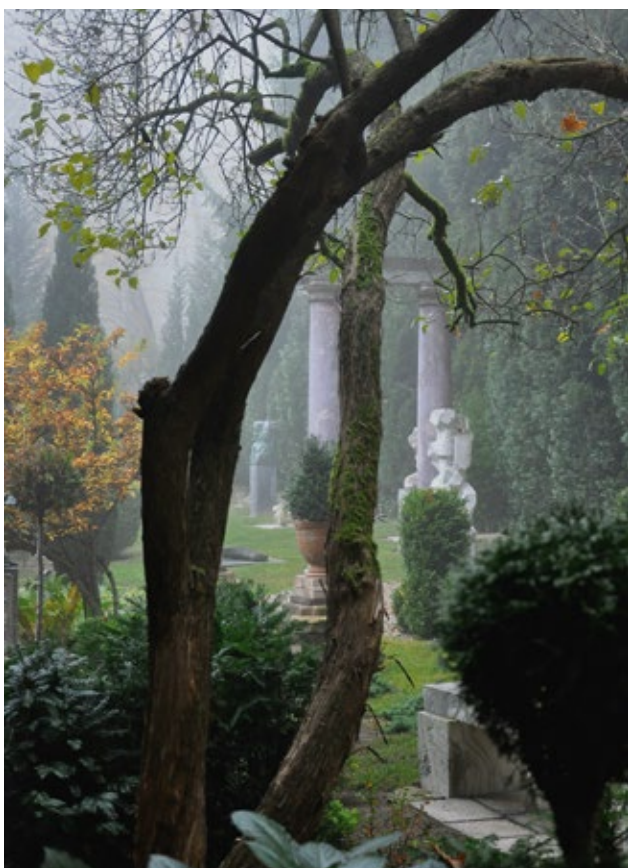


Figur – vor und zurück, 2008, Feder/Tusche, laviert / Karton, 80 x 60 cm

Der Skulpturengarten auf der Ludwigshöhe



Blick in den Säulengarten mit Herbststimmung, 2013



Blick in den Säulengarten, Novemberstimmung mit Nebel

Der Skulpturengarten ist ein Projekt, das auf der Ludwigshöhe 202 in Darmstadt seit 2003 im Aufbau ist. Die Freiplastiken im Garten rund um die ehemalige Wehrmachtbaracke gehören zur Dauerpräsentation und stammen von dem Bildhauer Joachim Kuhlmann. Sie stehen im Dialog mit der Natur und den einbezogenen Fund- und Sammlungsstücken. Für die Platzierungen der Plastiken, die Pflege und Wartung des Gartens, die Ausstellungen und Führungen ist Elisabeth Kuhlmann zuständig.

Seit September 2009 ist der Künstlergarten für interessierte Besucher sonntags / feiertags zu den öffentlichen Führungen zugänglich. In einem 90-minütigen Rundgang erfahren die Besucher etwas über die Entstehungsgeschichte des neuen Kunst-Ortes, der für die Kuhlmanns Arbeits- und Lebensstätte ist. Der Kunstraum auf dem Gelände präsentiert in Wechselausstellungen ausgewählte Arbeiten des vielseitigen Künstlers Joachim Kuhlmann – Malerei, Zeichnung, Objekte und Kleinplastiken, die nicht im Garten zu sehen sind und inspiriert sind von der wechselvollen Natur. In früheren Ausstellungen wurden auch andere Künstler vorgestellt, die mit ihren künstlerischen Arbeiten in das Konzept des Skulpturengartens passen, auch besonders qualitativ und geistig anregend sind.

Im Mittelpunkt der Führungen steht das Gartenkonzept mit den Freiplastiken von Joachim Kuhlmann: Die Figuren, Torsi und Fragmente des Bildhauers werden im Kontext ihres Entstehungsortes präsentiert – im Umfeld von Fund- und Sammlungsstücken, im Bereich der Achsenbildungen des Säulen- und Waldgartens, im Dialog mit Blumen, Sträuchern, Hecken, Bäumen und Granitfindlingen, den Boden-, Rasen- und Kiesflächen, und im Licht wechselnder Tages-, Jahres- und Wetterstimmungen.

Im Vergleich zu den Ausstellungen in Galerien und Museen bietet der Skulpturengarten viele Vorzüge: Hier ist mehr Platz für Werke, die den steinigen Entwicklungsweg eines Bildhauers dokumentieren können. Auch der Entstehungsort der Skulpturen wird für die Besucher zum erfahrbaren Hintergrund - kuratorische Fremdeingriffe bleiben ausgeschlossen. Die Platzierung der Arbeiten im Gartenambiente wird vom Bildhauer mitbestimmt. Während des Rundganges werden Kuhlmanns Skulpturen und der Garten als stimmiges Gartenbild und authentisches Gesamtkunstwerk in der Verbindung von Kunst und Natur ästhetisch erlebbar.

Die Kuhlmanns führen ihre Gäste selbst durch das Gelände. Sie sehen den Skulpturengarten als einen Ort der Begegnung mit Gartenfreunden, Natur- und Kunstliebhabern. Das Gespräch und der Austausch mit ihren Besuchern schafft für das Gesamtkonzept Skulpturengarten eine ganz neue Erfahrungsebene. Seit 2003 wurde dieser Kunst-Ort für die jüngere Generation entdeckt, für Schülerexkursionen, Kunst- und Leistungskurse aller Altersgruppen. Engagierte Kunstlehrer haben das Potential des Skulpturengartens erweitert. Die Ergebnisse außerunterrichtlichen Lernens sind für alle verbunden mit nachhaltigem Gewinn.





Höllentor, 2014, Installation mit Luftschutzbunkertür, Eisenbahnschwellen, Maschinengewehrfragment und anderen Fundstücken, Höhe 400 cm / Hauptansicht (im Skulpturengarten)

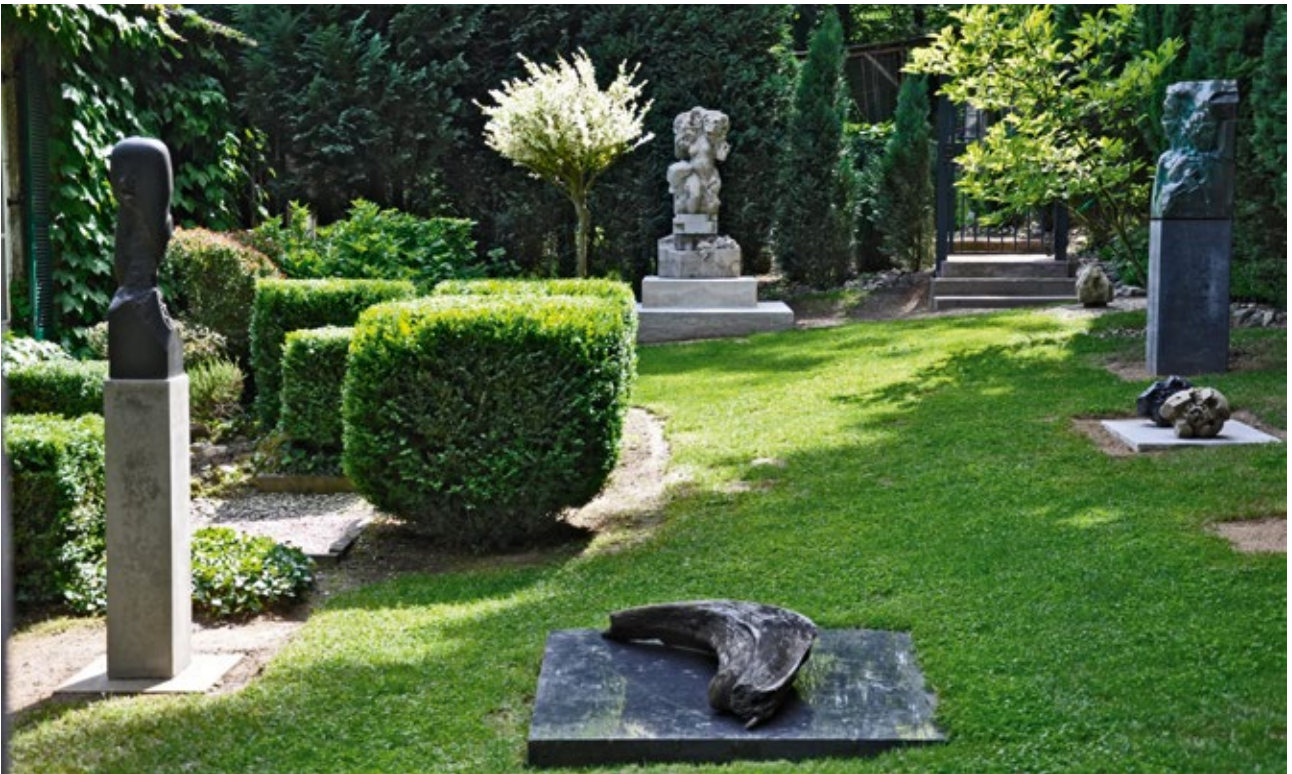
(Zum 70. Jahrestag der Brandnacht von Darmstadt - von eigener Hand gebaut und selbst errichtet)



Luftschutzbunkertüren – Fundstücke



Blick in den Säulengarten – Säulen-Tor mit Wächter-Figur, rückseitig



Im Säulengarten – mit Schwemmholz / Granitplatte (Vordergrund) und Brunnenfigur „Najade mit Widder“ (Hintergrund)



Spirit III, 1994, Bronze, grün patiniert, Ex. E.A., 79 x 31 x 36 cm



Steinplatz – Arbeitssituation





Steinplatz mit Gipsmaquette (Entwurf) zu Arkanum VI, 2010





Francois Pompon, Eule, Bronze, (Replik vergoldet) in Hortensiensträuchern



Karyatide, 1981, Bronze / Naturstein, Auflage 6, Höhe 77 cm



Karyatide, 1981/ 91 Freyburger Kalkstein/ Odenwaldgranit / Acryl bemalt, Höhe 85 cm



Stadt -Torso, 1993/97, Carrara-Marmor, 188 x 65 x 74 cm



Baumskulptur-Kirschlorbeer



Najade mit Widder, 1983/2013, Brunnenfigur mit Wasserbecken aus Freyburger Kalkstein, 162 x 77 x 65 cm



Blick in den Terrassengarten mit Arkanum V, 2007, Bronze, weiß bemalt, Aufl. 6 Güsse, Höhe 235 cm



Im Waldgarten



Im Waldgarten

Ausstellungen der Skulpturengarten-Galerie



Bernard Schultze



Domicella



Joachim Kuhlmann



Ausstellungsraum



Franz Bernhard



Michael Imer



Izumi Kobayashi



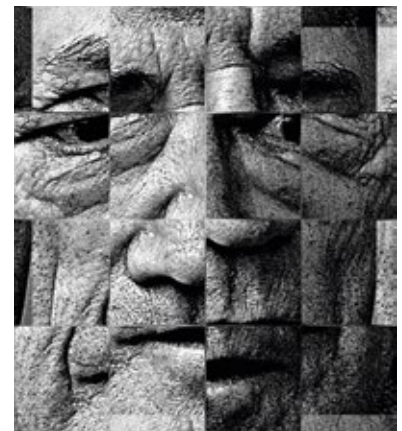
Max Neumann



Stefan Rothe



Gerda Lepke



Rolf Gönner



Josef Mössmer



Ann Reder



Hans Ticha

Joachim Kuhlmann

Persönliches

- 1943 Geboren in Leipzig
1973 Freiberufliche künstlerische Tätigkeit in Jena
1978 Beginn mit der Steinbildhauerei
1987 Ausreise aus der DDR, Übersiedlung nach Bayern
1991 Wohn- und Arbeitsstätte in Darmstadt
2002 Gründungsmitglied des Vereins für Internationale Waldkunst Darmstadt
2009 Eröffnung des Skulpturengartens von Elisabeth & Joachim Kuhlmann in Darmstadt

Ausbildung

- 1974-77 Meisterschüler - Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle / Burg Giebichenstein, bei Willi Sitte
1971-73 Aspirantur für Wandmalerei - Hochschule für Bildende Künste Dresden
1966-71 Studium der Malerei, Grafik, Wandmalerei - Hochschule für Bildende Künste Dresden, bei Herbert Kunze, Gerhard Kettner und Gerhard Bondzin
1960-63 Studium der Malerei, Grafik - Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig / Abendschule, bei Walter Münze
Bis 1960 Ausbildung zum Wasserwerkfacharbeiter, Rohrleger und Kraftfahrer

Lehrtätigkeit

- 1998 Gastprofessur - Hochschule für Künste Bremen
1977-82 Lehrauftrag - Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle / Burg Giebichenstein
1974-75 Lehrauftrag - Pädagogische Hochschule Erfurt / Kunsterziehung
1970-71 Lehrauftrag - Hochschule für Bildende Künste Dresden / Abendschule

Kunstpreise

- 1993 Kunstpreis der Heitland Foundation Celle
1981 Kunstpreis des FDGB
Kunstpreis des Bezirkes Gera
1979 Verdienstmedaille der DDR - Reliefwand KuK Gera

Öffentliche Arbeiten / Auswahl

- 2014 **„Höllentor“**
Installation mit historischen Fundstücken, Höhe ca. 400 cm
Standort: Skulpturengarten (Säulengarten), Darmstadt
- 2010 **„Ancient Message“**
Installation mit Naturmaterialien, Höhe ca. 10 m
Standort: Geopark Mount Lushan, Südchina
- 2009 **„Stufen des Seins“**
Installation mit Granitsteinen, Holz und Fundstücken, bemalt, Höhe 550 cm
Standort: Internationales Waldkunstzentrum, Darmstadt (IWZ)
- 2008 **„Arkanum V“**
Bronzefigur, Höhe 235 cm
Standorte: Verwaltungsgebäude / Atrium Hilpertstraße und Skulpturengarten Darmstadt
- 2007 **„Lebensstufen“**
Freistehendes Granitrelief, 120 x 90 x 30 cm
Standort: Friedhof Riensberg / Bremen
- 2006 **„Point de Vue“**
Installation mit Wegachse (ca. 600 m) und Granitfindlingen im Steinkreis (Durchmesser ca. 30 m)
Standort: Bessunger Wald unterhalb der Ludwigshöhe (Katalog)
- 2005 **„Gedenktafel für Friedrich Karl Fritz Seipp (1921 – 1995)“**
Bronze-Wand-Relief, 92 x 61 x 3 cm
Standort: Altes Pädagog, Darmstadt
- 2003 **„Gedenktafel zur Bücherverbrennung 1933 in Darmstadt“**
Bronze-Boden-Relief, 100 x 100 cm
Standort: Merckplatz / Zentralbad Darmstadt
- „Gedenktafel mit Felsweihegesang von J. W. Goethe 1772“**
Bronze-Schrift-Tafel auf Granitfindling, 90 x 60 cm
Standort: Hergottsberg Darmstadt
- 2002 **„Memory – Ambivalenz der Erinnerung“**
Granitobelisk / Fundstück mit vorgeblendeten Stahlplatten, bemalt. 300 x 200 x 150 cm
Standort: Splitterbunker/ Auf der Ludwigshöhe 202, Darmstadt (Katalog)
- 1996/97 **Environment mit Granitfundstücken, Eisenplastik und Kiesfläche**
Standort: Krankenhaus Jugendheim / Bergstraße (Außenbereich)
- 1995 **Schnee-Skulptur (mit Christoph Mancke)**
Standort: Winnipeg / Kanada

Installation mit Bronzeplastik, Sockel: Eisen/Marmor/Holzbalken

- Projekt: Vogelfrei, Darmstadt (Katalog)
Standort: Komponistenviertel Darmstadt
temporäre Aufstellung, Projekt „Vogelfrei“ (Katalog)
- 1990 **„Stone-Poem“**
Environment mit acht erratischen Granitblöcken, je 1 - 2,5 m³
Standort: Skulpturen- und Freizeitpark Daigo / Japan (Katalog)
- 1986/87 **„Quellstein“**
Stele: Jenaer Kalkstein, 200 x 50 x 40 cm
Standort: Für Wohnzentrum Jena-Winzerla gearbeitet, nach 1989 privat angeeignet
- 1985 **„Najade mit Widder“**
Brunnenfigur mit Wasserbecken: Freyburger Kalkstein
180 x 80 x 70 cm
Standort: Gästehaus Carl Zeiss Jena am Jenzig
- 1982 **„Clearwater - Cernuda gewidmet“**
Giebelgestaltung mit Wandbild: Emaille, 700 x 1400 cm
Standort: Wohngebiet Gera-Lusan
- 1980/81 **„Stufen des Leben“**
(Geburt - Leben - Tod oder Kindheit - Jugend - Alter)
Wandrelief, 3-teilig: Freyburger Kalkstein
Standort: Reliefwand „Lied des Lebens“ im KuK Gera
- 1977/79 Konzeption und Entwurf zur Gesamtgestaltung:
Reliefwand **„Lied des Lebens“**
Standort: Kultur- und Kongresszentrum Gera
- 1977 **„Unsere Sonnen“**
Wandgestaltung: Natursteinmosaik, ca. 800 x 400 cm
Standort: Ernst-Abbe-Bücherei, Jena-Neulobeda- Ost
- 1975 **„Der Mensch – das Maß aller Dinge“**
Foyergestaltung Stadtbauamt Gera: Glasbetonfenster, 3 x 15 m

Arbeitsaufenthalte

- 2010 Mount Lushan - Südchina
(Internationales Waldkunstsymposium) (Katalog)
- 2006 Toscana - Italien (Auftragsarbeit)
- 1994-97 Unterschberg - Österreich
(Gastprofessur Kunstakademie Bremen) (Katalog)
- 1995 Winnipeg, Kanada (Bildhauersymposium)
- 1991 Daigo, Japan - Bildhauersymposium
- 1981 Helsinki, Oulu - Finnland
- 1976 Ukraine / Erdgastrasse - Sowjetunion

Einzelausstellungen / Auswahl

- 2017 Skulpturengarten Darmstadt, Aquarelle, Collagen, Objekte, Arbeiten 1983 – 2017
Regierungspräsidium Darmstadt, Arkanum (Katalog)
- 2016 Skulpturengarten Darmstadt, Figur, Die Jenaer Jahre 1973-1987
- 2015 Skulpturengarten Darmstadt, Kopf und Porträt, Die Jenaer Jahre 1973 bis 1987
Bürgerhaus Alsbach-Hähnlein, Kunstfreunde Bergstraße e.V.
- 2014 Damenbau im Fürstenlager, Bensheim „Malerei. Grafik. Skulptur“
Skulpturengarten Darmstadt, Offenes Atelier – Malerei.
Zeichnung. Skulptur
- 2012 Galerie M1-Kunstzone, Gera „Joachim Kuhlmann, Plastik, Malerei, Grafik“
Skulpturengarten Darmstadt:
„Figur. Plastik, Zeichnung, Radierung“ (mit Michael Irmer)
„denkend an Bernard Schultze“ (mit B. Schultze, E. Kuhlmann)
- 2011/12 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Die Magie der Dinge“
(mit Stefan Rothe)
- 2011 Skulpturengarten Darmstadt:
„Kunst aus der DDR“ (mit Hans Ticha)
„Imagination Natur“ (mit Gerda Lepke)
„Endlich - Unendlich. Photographie und Skulptur“
(mit Stefan Rothe)
- 2010 Skulpturengarten Darmstadt „Impressionen parallel zur Natur“
Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Imagination Natur“
- 2009 Skulpturengarten Darmstadt/Kunstraum
„Figuren und Fragmente“
- 2008-09 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Arkanum“ - Figuren und Fragmente
- 2003 Ludwig-Scharpf-Galerie / Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen
Michaelskirche Darmstadt
„Leben als Fragment - Menschsein als Geheimnis“
- 2002 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. – Bronzen, Steine, Zeichnungen
- 2001 Damenbau im Fürstenlager, Bensheim–Auerbach / Bergstraße
Galerie Kappler, Darmstadt „Revival“ Bilder, Zeichnungen, Plastiken
- 2000 Archäologisches Museum, Frankfurt a.M. „Steinwelten“
(Katalog vergriffen)
Graphisches Kabinett Dr. Rothe, Frankfurt a.M.
„Arbeiten auf Papier“

- 1998 Galerie Bernau / Berlin „Malerei. Grafik. Plastik“
Galerie im Keller-Klub, Schloss Darmstadt „Zeichnungen und Skulpturen“
- 1997 Kulturspeicher im Schloss, Oldenburg „Skulpturen und Zeichnungen“ (Katalog)
Galerie Kappler, Darmstadt „Weiss“
Galerie SE, Darmstadt – Freilichtausstellung mit Skulpturen in Lichtenberg
- 1996 Helaba, Darmstadt
Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a.M.
Galerie Kappler, Darmstadt „Bilder und Skulpturen“
- 1994 Galerie Kappler, Darmstadt „Skulpturen und Zeichnungen“
- 1993 Gotische Halle, Celler Schloß „13. Kunstpreisträger der Heitland Foundation“
- 1992 Galerie Wolfhard Viertel, Frankfurt a.M. „Skulpturen und Handzeichnungen“ (Katalog)
- 1989 Kunsthalle Darmstadt / Studio „Skulpturen und Papierarbeiten“

Ausstellungsbeteiligungen

- 2016 Galerie Scheinert, Darmstadt, Kosmos Frau
- 2014 Galerie Rothe, Frankfurt a.M., Bildhauer der Galerie Evangelische Akademie, Darmstadt „Abwechler. Ketzer. Aufklärer.“
- 2012/13 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Vom Holz gedruckt“
Skulpturengarten Darmstadt „Die Kraft der Linie“
- 2012 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „13 Künstler porträtieren Wolfgang Rothe“ (Katalog)
Skulpturengarten Darmstadt: „denkend an Bernard Schultze“ (mit Bernard Schultze + E. Kuhlmann)
Sezession Darmstadt, Ziegelhüttengelände „Licht“ (Katalog)
- 2010/11 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Landschaft(en)- Bilder + Papierarbeiten“
- 2010 Städtische Galerie Dreieich „ART.buy.ART“
13. Skulpturenpark Mörfelden „Park-Sichten“ (Katalog)
Galerie Margareta Friesen, Dresden
- 2009/10 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Figur heute“
- 2009 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „...mit Wasser“
Galerie Franz Swetec, Düsseldorf
Kronprinzenpalais Berlin, Einheits- u. Freiheitsdenkmal (Katalog)
- 2007 Institut für Neue Technische Form, Darmstadt „HSE- Energie der Region“ (Katalog)
- 2006 Galerie Franz Swetec, Griesheim / Darmstadt
Galerie Rothe, Frankfurt a.M., Fundstücke
- 2005 Galerie Franz Swetec, Düsseldorf „Fünf Künstler in vier Räumen“
- 2004 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Tatort Papier...“
Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Kopfportrait Kopf“
Hochschule f. Künste, Bremen „15 Jahre Bildhauerei Steinbruch Untersberg“ (Katalog)
Schenk Technologie - und Industrieparks, Darmstadt
Schlossmuseum Aschaffenburg „Kunst fürs Museum“ (Katalog)
- 2003/04 Galerie Marie-Luise Wirth, Hochfelden / Schweiz „Skulptur heute 2003“ (Flyer)
- 2002/03 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Kostbarkeiten aus unseren Beständen“
Galerie Netuschil, Darmstadt „Punktum“
- 2002 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Kleinplastiken, Objekte, Bildhauerzeichnungen“
- 2001 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „40 Jahre Galerie Rothe – Kopf und Maske“ (Katalog)
Galerie Netuschil, Darmstadt „Die Galerie als Atelier“
- 2000/01 Galerie Netuschil, Darmstadt „Zeitgenössische Kleinplastik“
Galerie Netuschil, Darmstadt „Zeitspur - 140 Künstler arbeiten im Quadrat“
Kunst im Elisabethenstift, Darmstadt
- 2000 Kunsthalle Darmstadt „20 Jahre Heitland Foundation Celle“ (Katalog)
- 1999/00 Kunstsammlung Gera, Orangerie „InnenSichten“ (Katalog)
- 1999 Galerie Netuschil, Darmstadt „Reiseziele“
Galerie NE, Darmstadt „Architektur-Kunst“
Graphisches Kabinett Dr. Rothe, Frankfurt a.M. „Bildhauergraphik und Kleinplastik“
- 1997 Galerie Reukauf, Gießen „Bilder und Plastiken“
Vogelfrei 2, Darmstadt „Sprache, Schrift, Buch“ (Katalog)
Atelierhaus Vahle, Darmstadt
Kunsthalle Darmstadt „Linie-Raum-Reflexion“
- 1996 Kunstsammlungen Orangerie Gera „InnenSichten. Kunst in Thüringen, 1945 bis heute“ (Katalog)
Graphisches Kabinett Dr. Rothe, Frankfurt a.M. „Bildhauerzeichnungen“
Galerie NE, Darmstadt „Architekturzeichnungen“
Galerie Netuschil, Darmstadt „Reiseziele“

- Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „20 Bildhauer – Plastik und Zeichnung“
Atelierhaus Vahle, Darmstadt „Feiertagsinstallation“
Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a.M.
- 1995 Galerie Rothe, Frankfurt a.M. „Bild und Rahmen“
Projekt Vogelfrei, Darmstadt (Katalog)
Stadtgalerie Lohr a.M.
Winnipeg / Kanada, Bildhauersymposium
- 1990 Matzua Galerie / Ginza, Tokio „Deutsche Skulptur in Daigo 1990“
- 1989 Kunsthalle Darmstadt „Flucht - Problemkreis seit Menschengedenken“ (Katalog)
Staatliche Kunstsammlungen Dresden „Ausgebürgert“ (Katalog)
Kunstverein Erlangen, Palais Stutterheim „Zeitzeichen“ (Katalog)
Galerie im Stadthaus, Jena „Jenaer Künstler stellen aus“
- 1986 Stadtmuseum Jena / Galerie Lobeda-West „Jenaer Künstler“ (Katalog)
- 1982-83 IX. Kunstausstellung Dresden – Modell: Reliefwand „Lied des Lebens“ / KuK Gera
- 1978 Stadtmuseum Jena „Kontakte 78“
- 1977 Kuopio / Finnland „Grafik aus Gera“
Kunstsammlungen Orangerie Gera

Messebeteiligungen

- 2008 Art Karlsruhe, Galerie Rothe, Frankfurt / M.
- 2005 Art Karlsruhe, Galerie Rothe, Frankfurt / M.
- 2004 Art Frankfurt, Galerie Rothe, Frankfurt / M.
- 1999 MAC 21 Malaga, Spanien
- 1998 Art Cologne, Galerie Rothe, Frankfurt / M.

Werke in Kunstsammlungen

- Städtische Kunstsammlung Darmstadt
Schlossmuseum Aschaffenburg
Kunstsammlung Gera / Orangerie
Städtische Museen Jena

Elisabeth Kuhlmann

- 1949 Geboren in Wust
- 1987 Ausreise aus der DDR, Übersiedlung nach Bayern
- 1991-2017 Wohn- und Arbeitsstätte in Darmstadt und Frankfurt / M.

Beruflicher Werdegang

- 09 / 09 – 08 / 2017 Führungen im Skulpturengarten und Kunstraum
- 11 / 08 – 12 / 2010 Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Kunst & Kommunikation
- 01 / 03 – 12 / 2012 Konzeption und Gestaltung des Skulpturengartens mit Wechselausstellungen im Kunstraum
- 01 / 94 - 05 / 06 Mitarbeiterin in der Galerie Rothe, Frankfurt / M. Ausstellungsgestaltung in der Galerie, Messen in Frankfurt / M. Karlsruhe, Köln und Basel
- 01 / 91 - 12 / 93 Mitarbeiterin in der Galerie Sander, Darmstadt
Ausstellungsgestaltung in der Galerie, Messen in Frankfurt / M., Köln
Katalogtexte zur Kunst des Informel, Bearbeitung von Sammlungen und Künstlernachlässen
- 01 / 88 - 12 / 90 Freie Mitarbeit - Städtische Kunsthalle Darmstadt
Ausstellungen und Publikationen, Künstlerbetreuung
- 05 / 85 - 10 / 87 Wissenschaftliche Mitarbeit - Städtische Museen Jena
Leitung der Galerie für zeitgenössische Kunst in Jena –Neulobeda
- 09 / 79 - 02 / 85 Mitarbeit im Romantikerhaus, Jena
Wissenschaftliche Assistentin - Fachbereich Kunstgeschichte der Friedrich Schiller Universität Jena und Teilspirantur
Lehrfähigkeit und Forschung zur „Freiplastik in Neubaugebieten der DDR“
- 01 / 78 - 08 / 79 Wissenschaftliche Assistentin - Pädagogische Hochschule Erfurt im Fachbereich Bildende Kunst
Forschung und Lehre in der Künstlerischen Praxis, Künstlerisches Naturstudium für Lehrerstudenten; Seminare zur Gestaltungstheorie
- 08 / 70 - 07 / 71 Maskenbildnerin in der Staatsoperette Dresden

Ausbildung und Studium

- 08 / 75 - 08 / 77 Aufbaustudiengang – Pädagogische Hochschule Erfurt /Fachbereich Methodik der Kunsterziehung
- 09 / 71 - 07 / 75 Pädagogik - Pädagogische Hochschule Dresden und Erfurt. Abschluss als Diplom-Lehrerin für Kunsterziehung / Deutsch
- 09 / 67 - 08 / 70 Maskenbild - Hochschule für Bildende Künste Dresden
Abschluss als Maskenbildnerin

Ausstellung

Arkanum

Skulptur / Malerei / Zeichnung – Joachim Kuhlmann

28. August bis 30. Oktober 2017



Regionalgalerie Südhessen
im Regierungspräsidium Darmstadt

Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt
Telefon 06151 - 126163

Claudia Greb@rpda.hessen.de
www.rp-darmstadt.hessen.de



gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft
und Kunst, unterstützt von der Sparkassen Kulturstiftung
Hessen Thüringen



Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V.

Impressum

Organisation:

Claudia Greb, Regierungspräsidium Darmstadt

Text:

Elisabeth Kuhlmann

Dr. Roland Held (Einführung)

Gestaltung:

Concept Design – Rolf Gönner

Fotografie:

Elisabeth Kuhlmann, Joachim Kuhlmann

Rolf Gönner

Druck:

Regierungspräsidium Darmstadt

Umschlag / Rückseite

Architekturmodell zur Ausstellung „Arkanum“ im RP

Skulpturengarten mit Blick auf das „Höllentor“ / Außenansicht

Blick in den Säulengarten – Säulen-Tor mit Wächter-Figur

